Erscheint: täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr Marienstraße 13; in Neustadt: Buchdruckerei von Joh. Päßler, gr. Klostergasse 5. Anzeigen in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 30.000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 68. Sechszehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. Donnerstag, 9. März 1871.

Dresden, 9. März.

— Der Zollvereins-Bevollmächtigte Oberzollrath Robert Friedrich Kessler in Stettin hat das Ritterkreuz 1. Classe des bair. Verdienstordens vom heiligen Michael erhalten.

— In diesen Tagen sind 106 Mann zum Ersatz für Dresden und 172 Mann für Görlitz eingetroffen, die zum größten Theil vom Kriegsschauplatz zurückkamen und zu ihren Truppentheilen gingen. Nach dem Kriegsschauplatz wurden 159 Mann Preußen hier durchbefördert, sowie 195 kriegsgefangene Franzosen, die auf eigene Kosten ihre Rückkehr ins Vaterland bewirken durften. Seit Sonnabend sind in der Verbandstation des Leipziger Bahnhofes 17 Mann dänisch verpflegt und verpflegt worden.

— Die engere Wahl zwischen Prof. Dr. Wigard und Adv. Dr. Stein I. ist auf den 18. März anberaumt worden. Während bei der ersten Wahl die Wähler ihr Abseben auf jeden beliebigen Staatsbürger richten können, darf bei der engeren Wahl (Nach- oder Stich-Wahl) nur eine Concurrenz zwischen den Beiden, welche in der ersten Wahl die relativ meisten Stimmen erhalten haben, stattfinden. Stimmzettel alle, die etwa auf den Kaufmann Walter oder den Schriftsteller Otto Walster abgegeben werden, sind ohne Weiteres, selbst wenn sie den sonstigen gesetzlichen Vorschriften entsprechen, ungiltig und kommen nicht in Betracht.

— Unter Denen, an welche höchsten Orts als Amtsnachfolger in den einflußreichen Posten des verewigten Geh. Raths und Abtheilungsdirectors von Schimpff gedacht wird, nennt man in erster Linie den Kreisdirector Uhde in Zwickau und den Geh. Finanzrath von Thümmel. Die Anwesenheit des Finanzministers von Friesen in Dresden, welcher jetzt in Berlin den Sitzungen des deutschen Bundesrathes beiwohnt, soll mit der Wiederbesetzung dieses Postens zusammenhängen.

— Gewerbeverein. Statt der gewöhnlichen Hauptversammlung wurde am Dienstage eine Friedensfeier abgehalten. Der Saal war zu diesem Zwecke mit grünen Dekorationspflanzen und Blumen und den Büsten des Kaisers, des Königs von Sachsen, des Kronprinzen Albert und des Prinzen Georg geschmückt, über welche die Germania Hand und Schwert emporhielt. Die Feier wurde durch die Jubelouvertüre von C. M. v. Weber eingeleitet; dann folgte der gemeinschaftliche Gesang des Liedes: Nun danket alle Gott und darauf die Festrede des Herrn Kaufmann Walter, welche in ernster und würdiger Weise die mannigfachen Veranlassungen darlegte, die uns auffordern, Gott für den Frieden zu danken. Nun wechselten Concert und Gesang. Ersteres wurde von dem Burgker Bergmusikchor sehr gut ausgeführt und im Gesang wirkte eine junge Künstlerin, Fräulein Listing, eine Schülerin der Frau Börner-Sandrini so, daß sie Alles entzückte. Sie trug in den verschiedenen Theilen des Programms vor: das Lied des Friedensboten aus Rienzi, „Haidenröslein" von Fr. Schubert, „Schmetterling, setz Dich" von Abt und die große Arie aus dem Barbier von Sevilla, zeigte dabei nicht nur ihre ganz ausgezeichnete Begabung zur Coloratursängerin, sondern auch eine Vollendung in der Ausbildung, die allgemein entzückte und die freudigste Bewunderung und stürmischen Applaus erwarb. Nachdem ein Hornquartett noch „das treue deutsche Herz" und Lied aus „Leier und Schwert" und die Kapelle den alten und den neuen Pariser Einzugsmarsch executirt hatte, schloß die eigentliche Friedensfeier mit dem gemeinschaftlichen Gesange der „Wacht am Rhein". Es war ein herrliches und in allen seinen Theilen wohlgelungenes Fest, welches Niemand ohne volle Befriedigung verließ. Demselben schloß sich ein Friedenstanz an, der die Mitglieder und ihre Angehörigen bis gegen 2 Uhr beisammenhielt.

— Von einer hervorragenden Episode des in voriger Woche abgehaltenen Fackelzuges, deren in unsern Berichten nicht gedacht worden, müssen wir noch Notiz nehmen. Es ist dies die in dem Schloßhofe vor Sr. Majestät geschehene Aufführung der Friedenshymne. Die vortreffliche Dichtung ist von Carl Gärtner besonders zu dieser Feierlichkeit verfaßt, von Edmund Kretschmer mit bekanntem Geschicke in schwungvoller Weise für Männergesang und Orchester in Musik gesetzt und von dem Polytechniker-Gesangverein „Erato", unterstützt von seinen außerordentlichen Mitgliedern, mit Begeisterung vorgetragen worden. Es hatte sowohl Dichtung als Composition den wohlwollenden Beifall Sr. Maj. des Königs, der denselben dem Gesangvereine mit freudig anerkennenden Worten huldvollst kundgeben ließ. Bei dem stattgehabten Commerse mußte dieser „Friedenshymne" wiederholt werden, worauf dem Componisten die höchste künstlerische Ehre zu Theil wurde, indem der Vorsitzende auf ihn einen Salamander reiben ließ.

— Nach und nach sind die Decorationen von Straßen, Plätzen und Häusern verschwunden, nur hier und da flattert noch eine Fahne, oder figurirt noch irgend eine Gasvorrichtung der gewesenen Illumination. Bald werden auch die Obelisken von der alten Brücke verschwinden, und unterlassen wir daher nicht, die darauf verzeichneten Namen und Daten der Schlachten noch einmal der Reihenfolge nach, vom Altstädter Eingange der Brücke angefangen, in Erinnerung zu rufen. 1. Obelisk (links): Weissenburg 4. Aug., 2., Wörth 6. Aug., 3., Spichern 6. Aug., 4., Vange 14. Aug., 5., Gravelotte, Mars la Tour 16. Aug., 6., St. Privat 18. Aug., 7., Rouart 29. Aug., Beaumont 30. Aug., 8., Noisseville 31. Aug., 9., Sedan 1. u. 2. Sept., 10., Toul 23. Sept., 11., Straßburg 28. Sept., 12., Orleans 10.—12. October, 13., Soissons 16. Oct., Schlettstadt 24. Oct., 14., Metz 27. Oct., 15., Le Bourget 30. Oct. u. 13.—14. Jan., 16., Dijon 30. Oct. u. 18. Decbr., 17., Verdun 8. Nov., Neubreisach 10. Nov., Thionville 23. Nov., 18., Amiens 27. Nov. u. 23. Dec., 19., Beaune la Rolande 28. Nov., 20., Champigny 30. Nov., Brie sur Marne 2. Dec., 21., Artenay, Orleans 2.—4. Dec., 22., Beaugency, Marchenoir 7.—10. Dec., 23., Vendome, Azac, Montoire 17. Dec. u. 7. Jan., 24., Mont Avron 27.—29. Dec., 25., Bapaume 2.—3. Jan., 26., Le Mans 10.—12. Jan., 27., Hericourt, Montbéliard 15.—17. Jan., 28., St. Quentin 19. Jan., 29., Bougival, St. Cloud 19. Jan., 30., Paris 28. Jan., 31., Sombacourt, Pontarlier 29.—31. Jan., und endlich 32., Belfort 16. Februar.

— Während der Friedensfeier und des am Abende dieses Tages auf den öffentlichen Plätzen und Straßen unserer Stadt stattgefundenen Gedränges ist nicht ausgeblieben, daß auch die leidigen Langfinger, die ihre Aufmerksamkeit zu meist nur fremden Kleidertaschen und den darin befindlichen Geldtaschen widmen, ein sehr gutes Geschäft gemacht haben. Auch am Schaufenster der Chocoladenfabrik von Petzold und Aulhorn soll in diesen Tagen einer Frau aus der Provinz ein bedeutender Geldbetrag mittels Taschendiebstahls entwendet worden sein.

In der Hof- und Sophienkirche findet heute Abend 7 Uhr für die Zwecke des Albertis-Vereins eine geistliche Musikaufführung statt, deren Programm von ausgezeichneten künstlerischen Kräften ausgeführt und unterstützt wird, namentlich soll der Orgel-Virtuos Herr George Carter aus London auf seinem Instrumente Großartiges leisten.

— Wie wir hören, werden von jetzt an die bisher beantragten Januar-Coupons der Sächs. Hypothekenbank in Leipzig, bei der hiesigen Casse al pari eingelöst.

— Der bisherige Depositen-Controleur beim Bezirksgericht Dresden, F. A. Müller ist zum Buchhalter bei der Staatsschulden-Verwaltung ernannt worden.

— Die näheren Ergebnisse der Reichstagswahlen im Königreiche Sachsen sind nach dem Dr. J.: I. Wahlkreis (Zittau 2c.): 8658 giltige Stimmen; gewählt Dr. Pfeiffer auf Burkersdorf mit 6283 Stimmen; Bürgermeister Haberkorn in Zittau erhielt 1549, Knöllner aus Brandenburg a. Havel 794 Stimmen. — III. Wahlkreis (Bautzen 2c.): 9190 giltige Stimmen; keine absolute Majorität, engere Wahl zwischen Adv. Demmer in Kamenz und Adv. Thiel in Bautzen erforderlich. V. Wahlkreis (Altstadt-Dresden): 8645 giltige Stimmen; keine absolute Majorität; Prof. Dr. Wigard erhielt 4213, Adv. Dr. Stein I. 2623 Stimmen. — X. Wahlkreis (Döbeln 2c.): 11,237 giltige Stimmen; gewählt Rittergutsbesitzer Oehmichen auf Gperen mit 6732 Stimmen; Handelskammersecretär Geuiel in Leipzig erhielt 2906, geh. Finanzrath v. Zandersieben in Dresden 318, Schriftsteller Otto Walster Dresden 1230 Stimmen. — XI. Wahlkreis (Grimma 2c.): 7772 giltige Stimmen; gewählt Rittergutsbesitzer Günther auf Saalhausen mit 6643 Stimmen; Rittergutsbesitzer Tietze auf Pomsen erhielt 975 Stimmen. XIII. Wahlkreis (Leipziger Landkreis): 8851 giltige Stimmen; gewählt Professor Dr. Birnbaum in Plagwitz mit 5718 Stimmen; Dr. Joh. Jacoby in Königsberg erhielt 2877, Graf Hohenthal auf Knauthain 226 Stimmen. — XIV. Wahlkreis (Rochlitz 2c.): 8602 giltige Stimmen; keine absolute Majorität; 3878 Stimmen erhielt Dr. Adelp in Heidelberg, 3834 Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz in Dresden, 823 v. Benbersf. — XV. Wahlkreis (Mittweida 2c.): 9849 giltige Stimmen; keine absolute Majorität, 4506 Stimmen erhielt Prof. Dr. Biedermann in Leipzig, 3224 Lehrer Spier in Wolfenbüttel, 2049 Amtshauptmann v. Könneritz in Chemnitz. — XVI. Wahlkreis (Chemnitz): 11,823 giltige Stimmen; gewählt Stadtrath Ludwig in Chemnitz mit 7761 Stimmen; 2972 Stimmen erhielt Kaufmann Brade jun. in Braunschweig, 987 J. Klinkhardt in Zeitz. — XIX. Wahlkreis (Schneeberg 2c.): 9369 giltige Stimmen; gew. Adv. Dr. Minckwitz in Dresden mit 5204 St.; W. Liebknecht in Leipzig erhielt 3981 St. — XX. Wahlkreis (Annaberg, Johanngeorgenstadt 2c.): Bis jetzt keine Meldung eingegangen. — XXI. Wahlkreis (Annaberg 2c.): 8747 giltige Stimmen; gewählt Adv. Dr. Böhme in Annaberg mit 5619 Stimmen; 3113 St. erhielt Amtshauptmann v. Hausen in Zwickau. — XXII. Wahlkreis (Auerbach 2c.): 9397 giltige Stimmen; gewählt Stadtverordnetenvorsteher Dr. Georgi in Leipzig mit 5438 Stimmen; 3477 Stimmen erhielt Brade jun. in Braunschweig. — XXIII. Wahlkreis (Plauen 2c.): 8874 giltige Stimmen; keine absolute Majorität; Amtshauptmann Graf zu Münster erhielt 4323, Adv. Rud. Schmidt in Leipzig 1864, Dr. Max Hirsch in Berlin 1681, Knöllner aus Brandenburg 597 St. — Hiernach hat also in 5 Wahlkreisen noch die engere Wahl zu entscheiden, und zwar im III. Wahlkreise zwischen Adv. Demmer in Kamenz und Adv. Thiel in Bautzen, im V. zwischen Prof. Dr. Wigard und Advocat Dr. Stein I. in Dresden, im XIV. zwischen Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz in Dresden und Prof. Dr. Adelp in Heidelberg, im XV. zwischen Prof. Dr. Biedermann in Leipzig und Lehrer Spier in Wolfenbüttel und im XVIII. den Advocat Schraps als „gewählt" betrachtet, im XXIII. zwischen Amtshauptmann Grafen zu Münster in Plauen und Adv. Schmidt in Leipzig.

— Täglich gehen französ. Officiere und Mobile, die bisher in Dresden interniirt waren, von hier in ihre Heimath ab. Auf der andern Seite ist von Meißen ein kleiner Trupp von gegen 20 französ. Officieren hier eingetroffen, welche auf Veranlassung eines ihrer hier noch aufhältlichen Kameraden bis auf Weiteres in einem hiesigen Hotel Quartier genommen haben.

Ein hiesiger Bürger, den seine Geschäfte über den Altmarkt führten, war unwillkürlicher Zeuge folgenden Gesprächs zwischen zwei biedern Landleuten aus der Lausitz, welche die Statue der Germania betrachteten. „Wer das nur sein mag? Das ist gewiß der neue Kaiser! Nee, so sieht der nich aus. Das ist gewiß Bismarck." So wogen die beiden kunstverständigen Patrioten das Für und Wider lange Zeit ab. Endlich fragte einer den Einheimischen, ob er ihm nicht sagen könnte, wer der Mann dort oben mit der schönen Fahne wäre? Als ihnen die Verwechselung des Geschlechts bemerklich gemacht und gesagt wurde, das sei die Germania, schüttelten sie die Köpfe und meinten, von diesem Weibsbild hätten sie im Leben noch nichts gehört. Das erinnert an die Scene, die vor einigen Jahren im Berliner Museum spielte, wo sich vor der Marmorgruppe der drei Grazien mehrere Soldaten aus der Waterloolatel darüber stritten, welche von ihnen der alte Fritz sei?

— Als Gabe der Katholiken im Königreich Sachsen wurden dem Papste von dem Grafen Hans zu Stolberg-Stollberg 1231 Thlr. 21 Ngr. (225 Stück Napoleonsd'or) überreicht. Die eine Hälfte davon war in den Erblanden, die andere in der Oberlausitz gesammelt worden. Das „Katholische Kirchenblatt" theilt den Dankbrief des Papstes an den Bischof Forwerk in Dresden mit.

— Vorgestern Nachmittag fanden zwei Knaben, die von Altstadt aus einen Spaziergang nach der Königsbrücker Straße unternommen hatten, und von dieser rechts in den Wald, nach der dort befindlichen Batterie zu gegangen waren, im dichten Gebüsche einen Erhängten. Die Knaben, natürlich erschrocken, eilten schnell nach Hause und theilten ihren Angehörigen den Vorfall mit, welche bei der competenten Behörde Anzeige, behufs Aufhebung des Leichnams erstattet haben.

— Am Abend des 4. März, an welchem Schandau sein festliches Lichtgewand angezogen hatte, umkränzt von beleuchteten Höhen, strahlte auch „die Kaiserkrone" im schönsten Glanze: ein so genannter und gestalteter Felsen auf dem Hochplateau des Grenzdorfes Schöna, welcher mit seinem stattlichen Bruder „dem Zirkelsteine" die Wacht an der Elbe hält. Triumphirend blickte er in das jenseits gelegene Kaiserthum Oesterreich hinüber, als wollte er sagen: „Gute Nachbarschaft fortan, ihr Kaiser hüben und drüben!" —

— Loschwitz. Der großen Dresdner Illumination ging hier am Sonnabend eine kleine voraus, bei welcher namentlich das Haus des Herrn Dr. Burat und im Grunde die Restauration des Herrn Heinrich Gerhardt glänzten. Während der Illumination durchzog ein Musikchor das Dorf und spielte friedliche Weisen. — Am Sonntag Vormittag 11 Uhr fiel durch Unvorsichtigkeit eine Frau, welche zu den Dresdner Festlichkeiten wollte, beim Absteigen von der Dampffähre ins Wasser und wurde nur durch schnelles Zugreifen des Maschinenheizers gerettet. — Zu dem schon gestern erwähnten Brande in Loschwitz ist noch zu bemerken, daß der Bewohner des abgebrannten Hauses, der noch seine Stiefeln aus demselben holen wollte, als es schon über und über brannte, sich dabei nicht unbedeutende Brandwunden zugezogen hat, so daß er jetzt gefährlich darniederliegt. Die Stiefeln hat er nicht gefunden, doch sind sie gerettet, indem seine Frau, die zur Illumination gegangen war, dieselben angezogen hatte.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 2. März. Einer von den berüchtigten Paletot- und Pelzmardern, die in den Wintermonaten sämmtliche Restaurationen unsicher machen, stand heute vor Gericht, angeklagt zwei Paletots, einen davon in der Lusser'schen Restauration, dann eine Pelzmütze im Neustädter Rathskeller, gestohlen zu haben. Da Johann Gottlieb Wagner aus Hainichen, so ist der Name des Delinquenten, schon seither mehrmals mit den Strafgesetzen in Conflict geraten war, so sah sich das Gerichtsamt veranlaßt, ihm ein Jahr Zuchthaus zuzuerkennen. Er erhob Einspruch, das Bezirksgericht bestätigte aber das Erkenntniß. — Frau Johanne Rosine Mischke war in Altstadt gewesen und kommt in ihre Wohnung auf der Langebrückenstraße zurück. Dort setzt sie auf dem Corridor der ersten Etage ihren Tragkorb ab, um sich eines dringenden Bedürfnisses wegen auf mehrere Minuten zu entfernen. Der Tragkorb war mit einem Tuche verdeckt und befand sich in demselben ein zugemachter Handkorb und in diesem außer anderen Sachen ein Portemonnaie mit 1 Thaler 2½ Neugroschen Inhalt. Als die Mischke nach ihrer Excursion ihren Korb wieder nahm und ihn inspicirte, fehlte Portemonnaie mit Geld. Sie schlug natürlich sofort Lärm, erzählte allen Hausbewohnern ihren Unfall, äußerte aber gegen Niemand einen Verdacht. Einige Zeit darauf erfuhr sie, daß die in demselben Hause wohnende Postrathswittwe Auguste Johanne Zieger, das betreffende Geldaufbewahrungsobject der Fabrikarbeiterin Emilie Seidel aus Ungern (?) geschenkt habe. Die Zieger, zur Rede gesetzt, leugnet entschieden, das Portemonnaie gestohlen zu haben, sie habe es gefunden, doch giebt sie dann bei weiteren Vernehmungen Manches zu und verwickelt sich in verschiedene Widersprüche. Da auch die Zeugenaussagen gegen sie einiges Gravirende an den Tag bringen, verurtheilte sie das Gerichtsamt, nachdem eine auf 1 Woche lautende Strafverfügung vorausgegangen und rechtzeitig gegen dieselbe remonstrirt worden war, zu 6 Tagen Gefängniß. Hiergegen erfolgte Einspruch. Staatsanwaltvertreter Assessor Richter beantragte Bestätigung des Urtheils erster Instanz. Der Vertheidiger, Advokat Schanz II., meinte, das Vergehen der Zieger sei als Unterschlagung anzusehen und deshalb milder zu beurtheilen. Der Gerichtshof entschied gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft. — In der Nacht vom 25—26. September ging's in der Restauration von Werner auf der Hauptstraße sehr ungemüthlich zu. Ein Gast hatte 7 Töpfchen Bier getrunken und weigerte sich dann, seine Zeche zu bezahlen. Es entstand darüber zwischen ihm und dem Wirthe ein lebhafter Streit, so daß sich endlich Letzterer genöthigt sah, polizeiliche Hilfe holen zu lassen. Die kam auch, der Nichtbezahlenwollende verweigerte aber dem Gensdarm entschieden seinen Namen zu nennen und zu bezahlen. Darauf folgte Arrestur; als man den edlen Gambrinusbruder bis an die Neustädter Kirche gebracht hatte, blieb er plötzlich stehen: „Ich gehe nicht weiter mit." Er wehrte sich nun gegen die Polizeiofficianten kräftig, fluchte und stieß um sich, endlich aber gelangte er doch als: „im Bunde der Dritte" auf dem bekannten Bureau der Rähnitzgasse an; auch hier noch excedirte er und fluchte sogar nach einem dort anwesenden Gensdarmen. Seinen Namen fand er sich aber doch genöthigt zu nennen; er heiße Meinel und sei Maschinenbauer. Das Gerichtsamt erkannte auf 8 Tage Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft stellte das Urtheil dem Gerichtshofe anheim. Es blieb dabei. — Nach einer mehr als einstündigen Pause wurde dann über den Einspruch verhandelt, welchen Frau Kurtz in Deuben gegen ein sie zu 7 Thaler Geldbuße verurtheilendes Erkenntniß des Gerichtsamts Döbeln eingelegt hatte. Die Tochter der Kurtz war nebenlich von dem Lehrer Heinrich Bähr in der Schule behalten worden; trotzdem sie um 10 Uhr zu Hause sein sollte, war sie um ½1 noch nicht da. Die Mutter ergrimmte darob und setzte ihre Füße schleunigst nach der Schule zu in Bewegung, die Tochter wurde beiseit und zu gleicher Zeit löste der Zorn auch die Zunge der Mutter. Der Flegelinge, der ruppige Junge, das waren die Ausdrücke, welche sie laut und vernehmlich auf der Straße gegen den Lehrer vorbrachte. Sie meinte zwar an Gerichtsstelle, sie habe gar nicht Herrn Bähr gemeint, sondern ein paar Schulkinder, die sie verhöhnt hätten. Das Bezirksgericht hielt dies aber für mehr als unwahrscheinlich und ließ es bei den 7 Thalern.

— Elbhöhe: Mittwoch Mittag: 1° 22" über 0.

Dresden, 8 März. Se. Maj. der König hat nach dem Dr. J. von dem commandirenden General des k. sächsischen (XII.) Armeecorps, Prinzen Georg k. H., die nachstehenden Telegramme erhalten: Le Vert-galant, 6. März, Abends.